

MEILICKE HOFFMANN & PARTNER RECHTSANWÄLTE

Download von der Meilicke Hoffmann & Partner Webseite. © MEILICKE HOFFMANN & PARTNER 1999 - Alle Rechte vorbehalten

Mandat für Minoritäten

Aus der FTD (2001)

Von Christian Baulig

Der Bonner Anwalt setzt sich für eine Klientel ein, deren Interessen bei Firmenübernahmen oft unter die Räder kommen: vermögende Minderheitsaktionäre.

Als Commerzbank-Chef Martin Kohlhaussen im Mai die Hauptversammlung seines Instituts eröffnete, räumte Thomas Heidel den gläsernen Schreibtisch in seinem Büro auf. "Wozu hätte ich nach Frankfurt fahren sollen?" Der Showdown, auf den er sich monatelang vorbereitet hatte, war ohnehin abgeblasen.

40 Commerzbank-Aktionäre hatten Heidel beauftragt, auf der Hauptversammlung Unerhörtes zu fordern: Die Kapitalerhöhungen aus dem Vorjahr sollten noch einmal geprüft, dem Vorstand das Vertrauen entzogen werden. Hätte sich Heidel durchgesetzt, die Bank wäre auf Jahre gelähmt gewesen.

Doch wenige Tage vor dem Aktionärstreffen lenkten seine Mandanten ein - sie hätten ausreichend Informationen über die strittigen Vorgänge erhalten. Heidel zuckt mit den Schultern, zog die Anträge zurück. Die Konfrontation zwischen dem Anwalt und der mächtigen Großbank fand ein unspektakuläres Ende.

Der Rückzug wurmt den 45-Jährigen noch heute: "Eine offene Auseinandersetzung mit dem Vorstand wäre für mich als Anwalt befriedigender gewesen."

Immerhin hat der Commerzbank-Coup den Namen der Sozietät Meilicke Hoffmann & Partner, für die Heidel seit 14 Jahren arbeitet, in die Schlagzeilen gebracht. Bis dato war die kleine Kanzlei in der Bonner Südstadt nur einer Reihe internationaler Großunternehmen und einem erlesenen Kreis vermögender Privatleute ein Begriff. Die zehn Anwälte der Sozietät beraten vor allem bei der steuerlichen Gestaltung von Kapitalanlagen und Verträgen.

Thomas Heidel kümmert sich häufig um Fälle, bei denen sich Minderheitsaktionäre in ihren Rechten verletzt sehen. Ein Arbeitsfeld, das mit der wachsenden Zahl von Firmenübernahmen an ständiger Bedeutung gewinnt. Zur Zeit beschäftigt er sich unter anderem mit der geplanten Änderung des Aktienrechts. Danach dürfen Anteilseigner bei Firmenübernahmen mit einer Barzahlung abgefunden werden. Dass den Aktionären bei diesem "Squeeze-out" in bestimmten Fällen das Recht vorenthalten werden soll, gegen die Höhe der Abfindung zu klagen, hält Heidel für "alles andere als unbedenklich".

Während viele Wirtschaftssozietäten ausschließlich Großaktionäre vertreten, setzen sich die Anwälte von Meilicke Hoffmann & Partner auch für die Gegenseite ein. "Es kann ja wohl nicht sein, dass deren ökonomisches Interesse nicht vertreten wird", sagt Heidel. Anders als etwa die Tübinger Kanzlei Tilp & Kälberer vertritt die Bonner Sozietät jedoch keine Kleinaktionäre: "Das rechnet sich für uns nicht".

Trotz seines Engagements für vermögende Anteilseigner scheut sich Heidel nicht, auch Mandate für börsennotierte Firmen zu übernehmen. Beim Perspektivenwechsel könne man viel lernen, sagt er. "Wenn Sie die Denkweise der Aktionäre kennen, wissen Sie, wie man in einer Hauptversammlung geschickt Dinge verpacken kann, damit sie geräuschlos durchgehen." Umgekehrt könnten Aktionäre vom Wissen der Anwälte über die Prozeduren in einer AG profitieren.

Heidel, der in Verfassungsrecht promoviert hat, hält viel vom Blick über den Tellerrand. Als seinen "wichtigsten Fall" empfindet der Jurist sein Mandat für einen Journalisten, der sein Recht auf Meinungsfreiheit eingeschränkt sah. Sieben Jahre lang kämpfte er sich durch die Instanzen, bis vor den Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte - wo er verlor.

MEILICKE HOFFMANN & PARTNER RECHTSANWÄLTE

Download von der Meilicke Hoffmann & Partner Webseite. © MEILICKE HOFFMANN & PARTNER 1999 - Alle Rechte vorbehalten

Auch heute widmet sich der Wirtschaftsexperte neben der Anwaltsarbeit anderen Interessen. Heidel hat unter anderem ein Fachbuch über Steuerfragen publiziert. Er gibt einen Kommentar zum Schuldrecht heraus und sein nächstes Buchprojekt dreht sich rund um die Aktie. "So bleibt man im Gespräch", sagt er.

Viele Kanzleien suchen die Nähe zu ihrer Klientel, ziehen ihnen in die Wirtschaftszentren nach. Meilicke Hoffmann & Partner bleibt in Bonn. Trotz Regierungsumzugs halten die Anwälte an ihrem Sitz mit Blick auf das Poppelsdorfer Schloss fest. Heidel mag das Überschaubare der ehemaligen Hauptstadt. "Wir wohnen da drüben, hinter der Kirche", sagt er und zeigt aus dem Fenster in Richtung Venusberg, "und dort gehen meine drei Kinder zur Schule."

Die Adresse passe zum Image der kleinen, feinen "Steuer-Boutique". Mit Großsozietäten wie Freshfields Bruckhaus Derlinger oder Clifford Chance Pünder wollten sich die Bonner nie messen, sagt Heidel. Seine Klientel schätzte die persönliche Beratung durch "ihren" Anwalt. In großen Kanzleien nicke der Partner die Arbeit seiner Assistenten doch häufig nur noch ab, kritisiert Heidel: "Bei uns kocht der Chef noch selbst."

David gegen Goliath

Steuerboutique Die 1933 gegründete Sozietät Meilicke Hoffmann & Partner ist auf Steuer- und Gesellschaftsrecht spezialisiert. Vier Partner und sechs weitere Anwälte betreuen Privatleute und Unternehmen - vor allem ausländische Konzerne, die sich in den steuerlichen Belangen ihrer deutschen Tochtergesellschaften beraten lassen.

Aktionärsvertretung Meilicke Hoffmann & Partner vertritt immer wieder Minderheitsaktionäre gegenüber börsennotierten Gesellschaften. Prominentester Fall: das Mandat von 40 Commerzbank-Aktionären, die die Sonderprüfung von Kapitalerhöhungen durchsetzen wollten.